

Herr Reschke ist der einzige noch lebende Ehrenbürger unserer Stadt. Er entstammt einer Familie, die in Rastenburg schon 180 Jahre ansässig ist. Sein Großvater und sein Vater haben sich bereits als Stadtverordnete in der Selbstverwaltung betätigt.

Der Vater unseres Ehrenbürgers, Karl Reschke, kaufte 1843 von Kowalski einen Garten an dem späteren Neuen Markt und erbaute darin eine *Glockengießerei*, später auch eine *Eisengießerei* und ein Eisengeschäft. Am 1. Januar 1878 übergab er Geschäft und Betrieb an seine Söhne Gotthard und Hermann.

Gotthard Reschke war etwa 20 Jahre lang Stadtverordneter und 1896—1901 Mitglied des Magistrats. Hermann Reschke wurde am 16. Februar 1853 in Rastenburg geboren, besuchte das hiesige Gymnasium, machte eine kaufmännische Lehrzeit durch und trat, nachdem er sich auch auswärts umgesehen hatte, in das umfangreiche Geschäft seines Vaters ein, das er bis 1914 selbst betrieb.

In diesem Jahre gab er Eisengießerei und Eisengeschäft an Max Rudzio ab und behielt nur die dem Bahnhof gegenüberliegende Schneidemühle. Seine Arbeitskraft und seine kaufmännische Erfahrung stellte er schon früh der Allgemeinheit zur Verfügung.

Er war viele Jahre Mitglied des Gemeindegemeinderats, des Kuratoriums der Idiotenanstalt und der Carlshöfer Anstalten. Im Wirtschaftsleben unserer Stadt spielt er als Aufsichtsratsmitglied der Zuckerfabrik, der Aktienbrauerei und der Galbuhner Ziegelwerke eine wichtige Rolle. Ebenso war er jahrzehntelang Vorstandsmitglied der Stadtparkasse und ist heute noch stellvertretender Vorsitzender im Vorstand der Kreissparkasse.

In die städtische Selbstverwaltung trat er erst nach dem Ausscheiden seines ältesten Bruders ein. Er wurde 1901 Stadtverordneter und war von 1909—1919 Stadtverordnetenvorsteher. Von 1919 bis 1924 gehörte er dem Magistrat an. Daneben war er seit 1903 Mitglied des Kreistages, seit 1910 Mitglied des Kreisausschusses, dessen stellvertretender Vorsitzender er noch heute ist.

Für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle unserer Stadt verliehen ihm die städtischen Körperschaften am 2. April 1919 das Ehrenbürgerrecht.

An seinem 70. Geburtstage wurde die Straße, die die Krausendorfer Chaussee mit der Bankmanstraße verbindet, nach ihm Reschkestraße benannt.

Erwähnt sei noch, daß er 1913 der Stadt den *Springbrunnen* schenkte, der die Anlagen am Schloß ziert. Herr Reschke machte das Jubiläum der Stadt im Jahre 1929 trotz seiner 76 Jahre in völliger geistiger und körperlicher Frische mit. Möge ihm noch ein langer, schöner Lebensabend beschieden sein!

Chronik der Stadt Rastenburg, 1919